

Wer sind die Muslime? (teil 2 von 2)

Beschreibung: Über eine Milliarde Menschen aller Rassen, Nationen und Kulturen - eine Fortsetzung ihres Beitrags an der Wissenschaft.

von islamuncovered.com

Veröffentlicht am 18 Jul 2016 - Zuletzt verändert am 18 Jul 2016

Kategorie: [Artikel](#) > [Glaubensinhalte im Islam](#) > [Was ist Islam](#)

Geographie

Muslimische Gelehrte haben der Geographie große Aufmerksamkeit geschenkt. Tatsächlich hat die große Sorge um die Geographie ihren Ursprung in ihrer Religion. Der Quran fordert die Menschen auf, auf der Erde herum zu reisen, damit sie die Zeichen und Muster Gottes erkennen. Der Islam fordert von jedem Muslim, wenigstens genug Wissen über Geographie zu haben, um die Qibla, (die Richtung zur Kaba in Mekka) zu kennen, um fünfmal am Tag beten zu können. Muslime waren gewohnt, lange Reisen zu unternehmen, und auch Hağğ zu machen und ihre Religion zu verbreiten. Das großflächige islamische Reich versetzte gelehrte Forscher in die Lage, große Mengen an geographischen und klimatischen Informationen vom Atlantik bis zum Pazifik zusammenzutragen.

Zu den berühmtesten Namen auf diesem Gebiet, sogar im Westen, gehören Ibn Khaldun und Ibn Batuta, bekannt für ihre schriftlichen Berichte ihrer weitreichenden Erforschungen.

1166 fertigte Al-Idrisi, ein bekannter muslimischer Gelehrter, der am sizilianischen Gericht diente, präzise Karten an, einschließlich einer Weltkarte mit allen Kontinenten und ihrer Gebirge, Flüsse und berühmten Städte. Al-Muqdishī war der erste Geograph, der genaue Karten in Farbe anfertigte.

Mit Hilfe von muslimischen Navigatoren und ihren Erfindungen war Magellan in der Lage, das Kap der guten Hoffnung zu passieren und auch Da Gama und Kolumbus hatten muslimische Navigatoren an Bord ihrer Schiffe.

Humanität

Wissen zu erlangen, ist im Islam für jeden Muslim Pflicht, Mann oder Frau. Die Hauptquellen im Islam, der Quran und die Sunna (die Überlieferungen des Propheten Muhammad) fordern die Muslime auf, Wissen zu erlangen und Gelehrte zu werden, denn dies ist die beste Art, Allah Gott zu kennen, Seine wunderbare Schöpfung zu schätzen und dafür dankbar zu sein. Muslime waren daher eifrig dabei, sich Wissen anzueignen, sowohl religiöses als auch säkulares, und ein paar Jahre nach Muhammads Mission entwickelte sich eine große Zivilisation und florierte. Das Ergebnis sehen wir an der Verbreitung islamischer Universitäten: Al-Zaytunah in Tunis, und Al-Azhar in Kairo sind über 1000 Jahre alt und sind die ältesten Universitäten auf der Welt. Tatsächlich waren

sie die Vorbilder für die ersten europäischen Universitäten in Bologna, Heidelberg und der Sorbonne. Sogar die bekannte akademische Kappe und der Mantel hatten ihren Ursprung an der Al-Azhar Universität.

Muslime machten auf vielen verschiedenen Gebieten Fortschritte, wie Geographie, Physik, Chemie, Mathematik, Medizin, Pharmakologie, Architektur, Linguistik und Astronomie. Algebra und die arabischen Ziffern wurden durch muslimische Gelehrte in der Welt eingeführt. Das Astrolabium, der Quadrant und andere navigatorische Geräte und Karten sind von muslimischen Gelehrten in der Welt eingeführt worden; sie waren von muslimischen Gelehrten entwickelt worden und spielten eine wichtige Rolle in Europas Zeit der Entdecker.

Muslimische Gelehrte haben die antiken Zivilisationen von Griechenland und Rom bis China und Indien studiert. Die Werke von Aristoteles, Ptolemäus und Euklid wurden ins Arabische übersetzt. Muslimische Gelehrte und Wissenschaftler haben dann ihre eigenen kreativen Ideen, Entdeckungen und Erfindungen hinzugefügt, und schließlich dieses neue Wissen in Europa verbreitet, wo es direkt zur Renaissance führte. Zahlreiche wissenschaftliche und medizinische Abhandlungen wurden in Latein übersetzt, waren bis ins 17. und 18. Jahrhundert Lehrbuch und Referenzbuch zugleich.

Mathematik

Es ist interessant anzumerken, dass der Islam die Menschen so stark drängt, das Universum zu studieren und zu erforschen. Beispielsweise sagt der Quran:

"Wir (Allah) werden sie (die Menschheit) Unsere Zeichen überall auf Erden und an ihnen selbst sehen lassen, damit ihnen deutlich wird, daß es die Wahrheit ist. Genügt es denn nicht, daß dein Herr Zeuge aller Dinge ist? " (Quran 14:53)

Diese Einladung, zu erforschen und zu suchen weckte das Interesse der Muslime an Astronomie, Mathematik, Chemie und den anderen Wissenschaften, und sie hatten sehr deutliches und festes Verständnis von den Übereinstimmungen zwischen Geometrie, Mathematik und Astronomie.

Die Muslime führten das Symbol für Null ein (das Wort "Ziffer" kommt vom arabischen sifr), und sie organisierten die Zahlen im Dezimalsystem- auf der Grundzahl 10. Außerdem führten sie ein Symbol ein, um eine unbekannte Menge auszudrücken, d.h. Variablen wie x.

Der erste große muslimische Mathematiker, Al-Khawarizmi, hat die Algebra eingeführt (al-Jabr), die von anderen weiter entwickelt wurde, besonders von Umar Khayyam. Al-Khawarizmis Werk hat in lateinischer Übersetzung die arabischen Ziffern zusammen mit der Mathematik über Spanien nach Europa gebracht. Das Wort "Algorithmus" ist von seinem Namen abgeleitet.

Muslimische Mathematiker waren ebenfalls in Geometrie hervorragend, wie man an ihrer graphischen Kunst sehen kann, und der großartige Al-Biruni (der auf dem Gebiet der Naturgeschichte, und sogar der Geologie und Mineralogie hervorragend war) war

derjenige, der die Trigonometrie als einen eigenen Zweig der Mathematik aufstellte. Weitere muslimische Mathematiker machten bemerkenswerte Fortschritte in Zahlentheorie.

Medizin

Im Islam wird der menschliche Körper hochgeschätzt, denn er wurde von Allah, dem Allmächtigen (Gott) geschaffen. Wie er funktioniert, wie er sauber und sicher gehalten wird, wie man Krankheiten vorbeugt, oder sie heilt, das waren wichtige Themen für Muslime.

Der Prophet Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, sagte:

"Gott hat keine Krankheit geschaffen, ohne eine Heilung dafür, außer hohes Alter. Wenn ein Gegenmittel angewendet wird, wird sich der Patient mit der Erlaubnis Gottes erholen."

Dies war eine starke Motivation, die muslimische Wissenschaftler aufforderte, empirische Gesetze zu erkunden, entwickeln und anzuwenden. Der Medizin und der öffentlichen Gesundheit wurde viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das erste Krankenhaus wurde 706 nChr. in Bagdad gebaut. Die Muslime nutzten auch Kamelkarawanen als mobile Krankenhäuser, die von Ort zu Ort zogen.

Da die Religion es nicht verbot, nutzten muslimische Gelehrte menschliche Leichen, um Anatomie und Physiologie zu studieren und um ihren Studenten dabei zu helfen, die Körperfunktionen zu verstehen. Diese empirischen Studien halfen dabei, dass sich die Chirurgie sehr rasch entwickelte.

Al-Razi, im Westen als Rhazes bekannt, der berühmte Arzt und Wissenschaftler, (d. 932) war einer der größten Ärzte in der Welt des Mittelalters. Er betonte empirische Beobachtungen und klinische Medizin und war unübertroffen als Diagnostiker. Er hat auch eine Abhandlung über Hygiene in Krankenhäusern geschrieben. Khalaf Abul-Qasim Al-Zahrawi war ein sehr berühmter Chirurg im elften Jahrhundert, in Europa war er für sein Werk *Concessio* (Kitab al-Tasrif) bekannt.

Ibn Sina (d. 1037), im Westen bekannter als Avicenna, war vielleicht der größte Arzt bis zur Moderne. Sein berühmtes Buch *Al-Qanun fi al-Tibb*, blieb in Europa über 700 Jahre das Standardlehrbuch. Ibn Sinas Werk wird im Osten noch immer studiert und darauf aufgebaut.

Weitere bedeutsame Beiträge wurden in der Pharmakologie geleistet, wie Ibn Sinas *Kitab al-Shifa'* (Buch der Heilung), sowie in der öffentlichen Gesundheit. Jede größere Stadt in der islamischen Welt besaß einige exzellente Krankenhäuser, einige davon waren Lehrkrankenhäuser und viele waren auf spezielle Krankheiten spezialisiert, auch auf mentale und emotionale. Die Ottomanen waren besonders dafür bekannt, Krankenhäuser zu bauen und für den hohen Standard an Hygiene, die dort praktiziert wurde.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/5168>

Copyright 2006-2015 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.